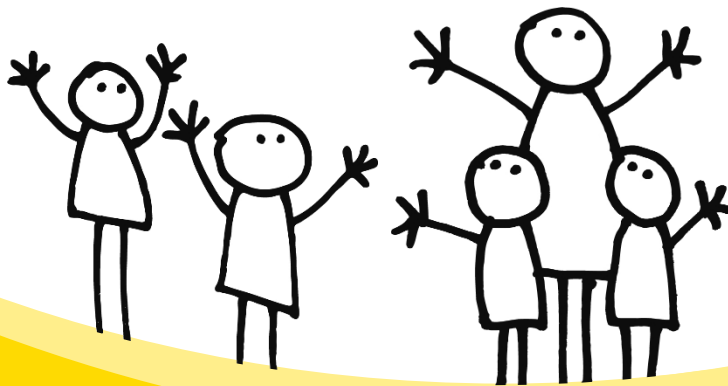




Konzept

zur Beantragung der Trägerschaft der
außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagschule
für die

Aegidii-Ludgeri-Schule



**Beratungsstelle
Südviertel e.V.**

für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Inhalt

- 1. Einleitung**
- 2. Historie und Leitbild des Trägervereins Beratungsstelle Südviertel e.V.**
 - 2.1. Geschichte des Vereins
 - 2.2. Leitbild des Vereins
- 3. Orientierung und Arbeitsprinzipien des Trägers in der Offenen Ganztagschule**
 - 3.1. Partizipation
 - 3.2. Niedrigschwelligkeit und Elternarbeit
 - 3.3. Ressourcen- und Lösungsorientierung
 - 3.4. Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung
 - 3.5. Multiperspektivität
 - 3.6. Inklusion
 - 3.7. Vielfaltssensibilität
 - 3.8. Vernetzung und Verortung im Sozialraum
 - 3.9. Kooperation in der OGS
 - 3.10. Bildung in der OGS
 - 3.11. Multiprofessionalität in der OGS
- 4. Ganztagsstruktur**
 - 4.1. Öffnungszeiten
 - 4.2. Leitung und Team
 - 4.3. Lernzeiten
 - 4.4. Arbeitsgemeinschaften
 - 4.5. Ferienbetreuung
- 5. Bis-Mittag-Betreuung / Verlässliche Grundschule**
- 6. Qualitätsstandards**
 - 6.1. Teamsitzungen
 - 6.2. Kinderschutz
 - 6.3. Gestalteter Übergang von der Kita in die OGS
 - 6.4. Räumlichkeiten und Ausstattung
 - 6.5. Projekte und Förderungen
- 7. Fachkräfte der OGS**
 - 7.1. Leitung der OGS
 - 7.2. Mitarbeiterführung und -fürsorge
 - 7.3. Fort- und Weiterbildung
- 8. Ausblick**



1. Einleitung

Der Verein Beratungsstelle Südviertel e.V. hat den Anspruch, sich flexibel an den Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und Familien im ansässigen Sozialraum zu orientieren und auf Veränderungen zu reagieren. Die Bewerbung auf die Trägerschaft der außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagschule an der Aegidii-Ludgeri-Schule ist für uns ein Schritt dahin, Kinder und ihre Familien dort zu begleiten, wo die Kinder einen großen Teil ihres Alltags verbringen. Die Offene Ganztagschule ist für die meisten Grundschul Kinder in Münster ein Lebensort, an dem sie sich täglich mehrere Stunden aufhalten, den sie mitgestalten und entdecken wollen. Dem Träger ist es ein Anliegen, dass junge Menschen in die Lage versetzt werden, als handelnde Akteure ihr Leben, aber auch das Leben der jeweiligen Gemeinschaft, zu gestalten und mitzugestalten. Wir wollen es den Kindern ermöglichen, ihre Interessen und Ideen in den Alltag der OGS¹ einzubringen und sich dadurch auch als selbstwirksam zu erleben.

Der Verein Beratungsstelle Südviertel will die Lebenswelten der Kinder mit der Übernahme der Trägerschaft gut in den Blick nehmen und diese erweitern und bereichern. Die Aegidii-Ludgeri-Grundschule liegt am äußersten, nördlichen Rand des Sozialraums Südviertel im Bezirk Mitte der Stadt Münster. Die Aegidii-Ludgeri-Schule ist durch die Teilnahme am „Arbeitskreis Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Südviertel“ gut vernetzt mit dem Südviertel.

Dieses Konzept wendet sich an Grundschulen, die sich im Sozialraum Südviertel befinden oder an diesen angrenzen. Dies begründet sich aus der Haltung und der Tradition des Trägers. In den folgenden Qualitätsmerkmalen des Vereins finden sich diese wieder:

- Die Fachexpertise der Mitarbeiter*innen des Beratungsstelle Südviertel e.V. wird kontinuierlich reflektiert, ausgebaut und angepasst. Wir schulen immer wieder den besonderen Blick auf die aktuellen und zukünftigen Bedarfe von Kindern und Familien.
- Der Verein Beratungsstelle Südviertel folgt den Prinzipien der Partizipation in allen Lebensbereichen. Partizipation ist der Kern einer demokratieorientierten, pädagogischen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe. Die Ermöglichung vielfältiger Bildungszugänge, Demokratiebildung, Resilienzförderung, Inklusion und Kinderschutz sind nur einige Begründungen für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Für die Kinder und Jugendlichen ist die Erfahrung wichtig, informiert zu sein, mitzuentcheiden, als Mensch mit Rechten ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dann erleben die Kinder ihre Teilnahme an der Offenen Ganztagschule als einen Ort, an dem sie sich sicher fühlen und der sie unterstützt. Ein partizipativer Zugang ist also gleichzeitig Schlüssel zu Bildung und Demokratiebildung.



¹ Im Folgenden wird die Abkürzung OGS für die Offene Ganztagschule verwendet

- Der Verein hält vielfältige trägerinterne Angebote für Kinder, Eltern und Familien vor. Im Sinne einer integrativen Arbeit wird angestrebt, alle in der Schule arbeitenden Jugendhilfe-Dienste wie Förderinsel, Schulsozialarbeit und Inklusionskräfte beim Verein zu verorten.
- Sozialraumorientierung ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil der Trägerarbeit. Diese wird aktiv umgesetzt und sorgt für ständige Vernetzung zum Wohle der Familien im Sozialraum Südviertel und südliche Stadtgebiete. Hierzu gehören Teilnahme, Organisation und auch Sprecherfunktionen in verschiedenen lokalen Arbeitskreisen.
- Mitarbeiter*innen des Beratungsstelle Südviertel e.V. sind aufgefordert, sich einzubringen und mitzugestalten. Gleichzeitig sorgt der Verein für eine möglichst familienfreundliche Stellengestaltung, eine Kultur der Wertschätzung und der offenen Kommunikation sowie für Supervision und Fortbildungen.

Grundlagen der Arbeit sind die geltenden Rahmenbedingungen „Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschulen in Münster“ (Stand 2018, Hrsg.: Stadt Münster, Amt f. Kinder Jugendliche und Familien in Koop. mit dem Schulamt). Diese Rahmenvorgaben sind in einem intensiven Gesprächsprozess zwischen Kommune, Schulamt, Schulen und Elternvertretung entstanden. Der Anspruch des Vereins Beratungsstelle Südviertel ist es, bei der Übernahme der Trägerschaft die Qualität und gute Strukturen der OGS zu festigen, aber auch neue Ideen aufzugreifen und kontinuierlich an der Verbesserung der OGS-Arbeit in enger Abstimmung mit der Schule zu arbeiten.

Beratungsstelle Südviertel e.V.

+ OGS =



2. Historie und Leitbild des Trägervereins Beratungsstelle Südviertel e.V.

2.1. Geschichte des Vereins

Die Anfänge des Vereins liegen 1970 in der Gründung des „Vereins zur Förderung der psychologischen Beratungstätigkeit“ mit Sitz im Bahnhofsviertel in Münster, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die damals formulierte Grundhaltung der Beratungsarbeit findet sich auch heute noch im Leitbild (s. Punkt 1.2), nämlich erreichbare und nützliche psychologische Beratung für sozial benachteiligte und arme Menschen anzubieten.



Mit der (Weiter-) Entwicklung präventiver und stadtteilbezogener Angebote verlegte man den Verein - in Abstimmung mit der Jugendhilfeplanung des kommunalen Jugendamtes - in das Südviertel. Das sozialräumliche Arbeitskonzept führte zu einer stärkeren Vernetzung der Beratungsstelle mit den Kindertageseinrichtungen und Schulen als institutionelle Alltagsorte der Kinder sowie anderen Einrichtungen und sozialen Diensten im Südviertel. Dies führte 1981 zur Umbenennung des Vereins in „Beratungsstelle Südviertel für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“.

Als zentrales Steuerungsinstrument für die stadtteilbezogene Arbeit gibt es seit 1976 den Arbeitskreis Südviertel. Alle Einrichtungen und Dienste im Südviertel, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten, vernetzen sich dort und pflegen Kooperationen.

Daraus entstanden in Trägerschaft des Vereins u.a.

- die Heilpädagogische Tagesgruppe (intensive erzieherische Hilfen für Kinder im Grundschulalter),
- das „Kooperationsmodell Schule-Jugendhilfe im Südviertel“ mit den Bausteinen
- „Pro B Klasse“ zur Re-Integration von Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe der Hauptschulen sowie dem
- „JuGS Projekt“ (Jugendhilfe an Grundschulen).

Diese und folgende Einrichtungen befinden sich aktuell in der Trägerschaft des Vereins:

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien (Friedrich-Ebert-Str. 125)
 - Familienberatung und Erziehungsberatung
 - Thematische Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern
 - Insbesondere Angebote für psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen
 - Patenprojekt Rückenwind
- Familientreff Viertelchen (Hammer Str.78)
 - Jump (Junge Mamas und Papas)
 - Stadtteilkoordination Frühe Hilfen
 - Offene Angebote für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren im Familientreff
- Förderinseln an Grundschulen im Südviertel und darüber hinaus
- Schulsozialarbeit an Grundschulen im Südviertel und darüber hinaus

Nach wie vor ist es der Anspruch des Vereins, Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien aus allen Bevölkerungsschichten leicht erreichbar und flexibel zur Verfügung zu stellen und sie immer wieder den veränderten Bedarfslagen und Anfragen der Menschen anzupassen.

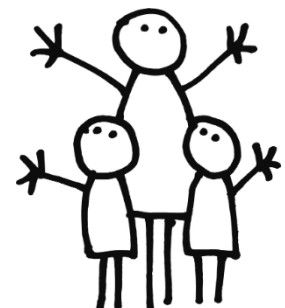
Die aktive Teilnahme an Arbeitskreisen, die zu familienbezogenen Themen arbeiten (z.B. AK Beratung, Runder Tisch FamFG, AK Medien- und Onlinesucht, AK Alleinerziehende, Kommunale Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII) ist für uns selbstverständlich und sorgt auch für einen guten Informationsfluss und schnelle Reaktionen bei veränderten Bedarfslagen der Familien.

Die Bewerbung auf die Trägerschaft der Offenen Ganztage an den Grundschulen im Südviertel ist die Konsequenz aus den Zielen und dem bisherigen Handeln des Vereins Beratungsstelle Südviertel.

2.2. Leitbild des Vereins

1. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Menschen in ihren Beziehungen und Lebenswelten und im Spannungsfeld mit den jeweils zeitgeschichtlichen Veränderungen, den politischen Entwicklungen und den sozial-kulturellen Bedingungen.
2. Als Einrichtung der Jugendhilfe arbeiten wir im Rahmen des demokratischen Werte- und Rechtssystems auf der Grundlage der Bestimmungen des SGB VIII (KJHG), der Richtlinien für die Beratungsstellen und der jeweils gültigen Beschlüsse des Rates der Stadt Münster.
3. Als Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teilen wir die Grundwerte unseres Verbandes: Parität, Toleranz, Offenheit und Vielfalt.
4. Unseren Angeboten liegt ein humanistisches Menschenbild zugrunde:
 - Der Mensch ist im Kern gemeinschafts- und lernfähig. Die Befriedigung von körperlichen, psychischen Grundbedürfnissen vorausgesetzt, ist jedem Menschen die Entfaltung seiner individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten, Wachstum und Reife möglich.
 - Wir achten die Menschen in ihrer Subjekthaftigkeit und Selbstständigkeit. Wir begegnen Klienten achtsam, respektvoll und wertschätzend.
5. Unsere Zusammenarbeit basiert auf Gleichwertigkeit, Akzeptanz, Transparenz, Wertschätzung, gegenseitigem Respekt, offener Kommunikation. Wir begrüßen Unterschiedlichkeiten und eine hohe Methodenvielfalt in unseren Teams. Konflikte werden zur Klärung von Beziehungen und Strukturen willkommen geheißen.
6. Die Strukturen des Vereins sind klar definiert. In den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen von Vorstand, Leitung, Fachteams, Gesamtteam und Verein sichern die MitarbeiterInnen die Umsetzung des Grundauftrags der Einrichtung.

Die Teams des Beratungsstelle Südviertel e.V. sichern ihre fachliche Qualität durch Fort- und Weiterbildung, Supervision bzw. Fachberatung.



3. Orientierung und Arbeitsprinzipien des Trägers in der Offenen Ganztagschule

3.1. Partizipation

Kinder und Jugendliche sind Expert*innen in eigener Sache und werden von den Fachkräften als Solche in die Arbeit mit einbezogen. Sie können und sollen in Gestaltungsprozessen mitwirken und ihre eigenen Bedarfe ausdrücken und einfordern. Durch eine umfassende Partizipation findet ein Austausch mit den Schüler*innen in der OGS auf Augenhöhe statt. Kinder haben einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Die OGS soll Kinder ermutigen, diesem zu folgen und sie bei der Einforderung ihrer Rechte unterstützen. Partizipation befähigt die Kinder zu mehr Selbstbestimmung und stärkt ihre Resilienz.

Damit die Beteiligung der Kinder gelingt, muss diese allerdings nicht nur gewollt, sondern auch gekonnt sein – Kinder und Jugendliche lernen, dass sie ein Recht auf Beteiligung haben und wie Beteiligung praktisch funktioniert, indem sie sich beteiligen. Voraussetzung dafür ist, dass es im Alltag der OGS immer wieder Möglichkeiten gibt, sich zu äußern, Meinungen zu bilden und einzubringen und für sich oder mit anderen zu entscheiden. Die OGS der Aegidii-Ludgeri-Schule verfolgt dieses Konzept bereits, da sie sich sowohl im Vormittagsbereich, als auch im Nachmittagsbereich nach den Prinzipien der Montessoripädagogik richtet. Montessoripädagogik fordert die Kinder auf, Erfahrungen zu sammeln, positive Unterstützung von Lehrenden und Begleitenden zu erfahren und dadurch selbst ihre Lebens- und Lernwirklichkeit aktiv mitzugestalten.



3.2. Niedrigschwelligkeit und Elternarbeit

Die Mitarbeiter*innen der OGS sind durch ihre Anwesenheit bei Abholsituationen, in Sprechzeiten oder bei Projekten im Nachmittagsbereich für Eltern ansprechbar. Die Elternarbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer*innen, um bei Problemen ein gemeinsames Lösungskonzept abzusprechen.

Der Kontakt zu den Eltern wird von den Mitarbeiter*innen der OGS gesucht. Die Partizipation der Eltern und deren Kooperationsbereitschaft sind wichtige Säulen in der Kommunikation und in der Durchführung der OGS. Die Einbindung der Eltern im Rahmen von Festen, regelmäßigen Elterncafés oder Gesprächsangeboten sollen dazu beitragen.

3.3. Ressourcen- und Lösungsorientierung

In der Arbeit mit den Schüler*innen steht stets die Lösung der dargelegten Probleme im Fokus. Dazu nehmen die Mitarbeiter*innen der OGS die vorhandenen Ressourcen wahr und nutzen diese, um gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Dies gilt sowohl im Gruppenalltag als auch in Einzelsituationen.

Die weiteren trägerinternen Angebote für Kinder, Eltern und Familien stehen den Kindern und ihren Angehörigen offen. Aufgrund der institutionellen und räumlichen Nähe ist die Annahme dieser Angebote bei Bedarf leicht möglich.



3.4. Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung

Die verschiedenen Lebenswelten der Schüler*innen und Eltern, wie Schule, Peergroup, Familie oder Medienlandschaft bestimmen deren wichtige und aktuelle Themen und haben Einfluss auf Interessen und Bedürfnisse, an denen sich auch die OGS orientiert.

Neben der Wahrnehmung der subjektiven Bedürfnisse haben die Mitarbeiter*innen immer auch die strukturellen und soziokulturellen Gegebenheiten der Lebenswelten im Blick und unterstützen die Kinder dabei, sich selbstständig und kompetent in diesen zu bewegen.

3.5. Multiperspektivität

Das Arbeitsprinzip der Multiperspektivität entspricht der grundlegenden Haltung der OGS. Die Sichtweise einer/s jeden hat ihren Grund und ihre Berechtigung. In Konfliktsituationen wird nur dann Partei ergriffen, wenn dies unbedingt erforderlich ist, zum Beispiel im Kinderschutzfall. Die OGS steht in erster Linie für die Interessen der Kinder ihrer Schule ein.

Die OGS arbeitet systemorientiert und unter der Berücksichtigung von Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz als Gegebenheiten des Schullebens, des Lebens der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien.

3.6. Inklusion

Grundschule ist eine Schule für alle Kinder. Die Arbeit mit allen Kindern in der OGS soll inklusiv, möglichst vielseitig und individuell gestaltet werden. Kinder sind anderen Kindern gegenüber

grundsätzlich aufgeschlossen. Dies soll die OGS nutzen, um Teilhabe für alle zu ermöglichen und eventuelle Diskriminierungen abzubauen. Diese grundsätzliche Haltung wird auch von den Fachkräften in der OGS erwartet und unter den Mitarbeitenden gelebt. Für eine gelingende Inklusion ist die stadtteilorientierte Vernetzung besonders wichtig.

Selbstverständlich ist die OGS offen für die Förderung aller Kinder. Hier bedarf es einer guten Absprache mit den Lehr- und Förderkräften, die im Vormittag eingesetzt sind. Auch der Austausch in multiprofessionellen Teams in den schulnahen Diensten des Vereins trägt dazu bei, voneinander zu lernen und die Anliegen der Inklusion voranzubringen.

3.7. Vielfaltssensibilität

Der Umgang in der OGS mit Schüler*innen mit Unterschieden, wie beispielsweise mit Migrationserfahrungen, soll von einem hohen Maß an Sensibilität gekennzeichnet sein. Mögliche Barrieren erfordern eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Haltung und die Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen. Im Alltag der OGS kann das bedeuten, dass man bewusst Freundschaften und Kontakte unter den Kindern fördert und Sprachförderung alltagsnah einbaut.

Die OGS ist gendersensibel und offen für Konstruktionen, die über die bestehenden Definitionen von Mann und Frau hinaus gehen. Die OGS diskutiert grundsätzlich offen und kontrovers den Stellenwert der Geschlechtsidentität. Tradierte Geschlechtsrollen können Mädchen und Jungen sowie divers geschlechtliche junge Menschen in ihrer Entwicklung behindern. Diese Diskussion und die unterschiedlichen Sichtweisen nimmt die OGS in ihre Arbeit auf.



3.8. Vernetzung und Verortung im Sozialraum

Seit der Gründung des Vereins Beratungsstelle Südviertel e.V. liegt ein Hauptaugenmerk im sozialräumlichen Denken. Dafür ist der Verein seit langem bekannt und als „Motor“ für Vernetzung tätig. Schulen sind ein (be-)ständiger Lebensort für Kinder im Sozialraum. Die Entwicklung und die inhaltliche Gestaltung schulnaher Angebote in der Trägerschaft des Vereins Beratungsstelle Südviertel für das Südviertel von Münster sind ein wichtiger Bestandteil des Vereins. Neben der fallbezogenen Zusammenarbeit, die schon in den 2000er Jahren aktiviert wurde, und der Kooperation im AK Südviertel seit den 80er Jahren ist durch die Entwicklung des Kooperationsvertrages GANS (Ganztagsangebote der Jugendhilfe im Südviertel) seit 2016 auch ein vertraglicher Rahmen für die Zusammenarbeit von Angeboten der Jugendarbeit / Jugendhilfe in Kooperation mit den Lehrer*innen und Fachkräften der OGS geschaffen worden.

Die Vernetzung und Kooperationen des Trägers mit Partnern aus Jugendhilfe, Sozialarbeit und Bildung ist traditionell Bestandteil der Arbeit des Trägers und soll auch im Kontext der OGS gepflegt werden.

Die OGS gestaltet sich im Sozialraum sichtbar und nach außen offen. Hierdurch soll der Sozialraum für die Kinder erlebbar gemacht werden und deren Lebenswelt erweitern. Dies kann z.B. durch die konkrete Erschließung des Sozialraums durch AG's geschehen oder durch den Besuch in ansässigen Einrichtungen. Bestehende oder neue Kooperationen mit Einrichtungen im näheren Sozialraum können auch die Ferienbetreuung bereichern.

Die Kooperation mit der Stadtteilkoordination der Frühen Hilfen im Bezirk Mitte sorgt dafür, dass auch Übergänge von der Kita in die Grundschule zielführend für die Familien gestaltet werden können. Hierbei ist der „Arbeitskreis Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Südviertel“ ebenso ein verlässliches Netzwerk wie der „Arbeitskreis Südviertel“, in dem sich regelmäßig alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vernetzen.

3.9. Kooperation in der OGS

Die langjährig bestehende Vernetzung mit der Aegidii-Ludgeri-Grundschule ermöglicht es dem Träger, in guter Abstimmung und in einem von Vertrauen geprägtem Verhältnis die Übernahme der OGS an dieser Schule angehen zu können.

Mit Blick auf die Kinder, auf die Eltern und die Mitarbeiter*innen wird in enger Absprache mit der Schule geklärt, wie die bisherige Umsetzung der Kooperation intensiviert werden und auch die OGS die trägerspezifischen Leistungen in vollem Umfang nutzen kann.



3.10. Bildung in der OGS

Zum Bildungsauftrag der OGS zählen auch die Persönlichkeits- und Identitätsbildung. Diese komplexen und vielfältigen Bildungsprozesse wollen wir im Kontext der Angebote der OGS fördern, indem wir Angebote mit Kindern gemeinsam entwickeln und durchführen. Wir wollen es den Kindern ermöglichen, ihre Interessen und Ideen in den Alltag der OGS einzubringen und sich dadurch auch als selbstwirksam zu erleben. Dafür brauchen Kinder Freiraum zum Entdecken und Befragen ihrer Umwelt. Fragen der Kinder werden aufgegriffen, als Bildungsthemen quasi "ausgepackt" und in Arbeitsgemeinschaften aufgegriffen. Dies kommt den Leitgedanken im Konzept der Aegidii-Ludgeri-Schule, welches sich an der Montessoripädagogik orientiert, sehr entgegen.

3.11. Multiprofessionalität im OGS

Die kollegiale Kooperation mit allen an der Schule beschäftigten Fachkräften wie Schulleitung, OGS-Leitung, Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Förderinsel etc. ist Grundlage einer erfolgreichen Arbeit und wird vorausgesetzt und gepflegt.

Die Expertise und das Fachwissen der multiprofessionellen Fachkräfte im Träger stehen den OGS-Mitarbeiter*innen selbstverständlich zur Verfügung. Diese sollen langfristig in einen trägerinternen Fachbereich für bildungsnahe Dienste mit einem eigenen multiprofessionellen Fachteam und eigener Bereichsleitung angebunden sein. Bei Bedarf kann leicht zu themenspezifischen Angeboten des Vereins, zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für belastete Kinder oder Eltern vermittelt werden. Selbstverständlich ist auch eine regelmäßige Fachberatung in den Teams und ein trägerinterner Wissenstransfer.

4. Ganztagsstruktur

An der Aegidii-Ludgeri-Grundschule bestehen aktuell vier Ganztagsgruppen (OGS). Beim Wechsel der Trägerschaft wird an die bestehende Struktur angeknüpft und so eine möglichst hohe Verlässlichkeit gewährleistet. Die Koordinationsfachkraft entwickelt in enger Kooperation mit ihrem Team, dem Träger und den Akteuren an der Schule die Strukturen weiter. Hierbei werden die aktuellen Bedarfslagen der Familien berücksichtigt. Dies gilt auch für Randzeiten, bewegliche Ferientage und die Ferienbetreuung.

4.1. Öffnungszeiten

Die aktuell bestehenden Öffnungszeiten der OGS an der Aegidii-Ludgeri-Schule sind:

- OGS: Montag-Freitag 11:30 - 17:00 Uhr

4.2. Leitung und Team

Der Offene Ganzttag der Aegidii-Ludgeri-Schule wird durch eine pädagogische Fachkraft geleitet. Im Team mit den Gruppenleitungen und weiteren Kräften entwickelt und sichert sie die Angebotsstruktur entsprechend der gültigen Vorgaben der Stadt Münster bzw. des Landes NRW. Pro offener Ganztagsgruppe stehen zusätzlich Lehrkräfte stundenweise zur Verfügung. Über den Einsatz (z.B. bei Hausaufgabenbetreuung oder Leitung einer AG) oder die mögliche Kapitalisierung der Stunden soll gemeinsam (Schulleitung, Lehrkraft, OGS-Leitung, Träger) entschieden werden.



4.3. Lernzeiten

Die Lernzeiten finden in Absprache mit der Schulleitung und den Lehrkräften in angemessenen zeitlichen Rahmen für jeden Jahrgang statt. Die Lernzeiten sind so angelegt, dass die Kinder ihre Hausaufgaben möglichst zu Hause nicht mehr bearbeiten müssen. Um dies zu gewährleisten und die Lernstände der Kinder im Blick zu haben, stehen die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte der OGS in engem Austausch. Einzelne Stunden in den Lernzeiten können die Lehrkräfte im Rahmen der dafür vorgesehenen Stunden übernehmen (s. 4.2).



4.4. Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften (AG's) sind in der OGS ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Hier werden Bildungsangebote durchgeführt, die den Schüler*innen die Möglichkeit geben, im Nachmittagsbereich ihre individuellen Kompetenzen auszubauen und sich je nach Interessen und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu bilden und sich weiterzuentwickeln. An der Auswahl und Ausgestaltung der Angebote beteiligen sich die Kinder (s. 3.1).

Im kreativen und musischen Bereich finden an der Aegidii-Ludgeri-Schule regelmäßig AG's statt, die oft von externen Honorarkräften durchgeführt werden. Die Koordinierungsfachkraft des OGS entwickelt und überprüft zusammen mit den pädagogischen Fachkräften der OGS und den Kindern regelmäßig das Angebot der AG's und ist zuständig für die Einbindung der Angebote in den OGS-Alltag.

4.5. Ferienbetreuung

Die Kinder der OGS haben ein Recht auf insgesamt sechs Wochen Ferienbetreuung. Deshalb organisiert der Träger in Absprache mit anderen Anbietern von Ferienbetreuungsangeboten, vor allem aber mit den Anbietern im Sozialraum und dem Jugendamt, die Ferienbetreuung für 6 Wochen pro Schuljahr für die OGS Kinder.

Die Umsetzung der Ferienbetreuung an der Aegidii-Ludgeri-Schule wird sich mit der Übernahme der Trägerschaft konkretisieren lassen. Diese soll hauptsächlich in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden. Die Durchführung und Konzeption der Ferienbetreuung organisiert die Leitung der OGS mit ihrem Team. Die Gestaltung der Ferienbetreuung bezieht den Sozialraum der Kinder mit ein.



5. Bis-Mittag-Betreuung

Die Bis-Mittag-Betreuung (BiMi) an der Aegidii-Ludgeri-Grundschule wird von den Eltern als Betreuungsangebot für ihre Kinder kaum in Anspruch genommen.

Die Kinder, die für die Bis-Mittag-Betreuung angemeldet sind, werden aktuell in den Ablauf der offenen Ganztagschule integriert.

6. Qualitätsstandards

6.1. Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen aller OGS Mitarbeiter*innen dienen dazu, sich auszutauschen, die Verzahnung mit dem Vormittagsbereich zu organisieren, Fallbesprechungen durchzuführen und die aktuellen Bedarfe der Kinder in den Blick zu nehmen. Außerdem soll hier die Überprüfung und Entwicklung von Bildungsangeboten stattfinden. Die gegenseitige Teilnahme von Schulleitung und OGS-Leitung an Teamsitzungen bzw. Lehrerkonferenzen kann bei übergreifenden Themen hilfreich sein. Auch wichtige Themen der Mitarbeiter*innen untereinander sollen hier Platz haben.

Die Teamsitzungen werden von der Koordinierungsfachkraft geleitet, ein Protokoll zur Qualitätssicherung soll verfasst werden. Die Dauer, Regelmäßigkeit und Zusammensetzung der Sitzungen richten sich nach der Anzahl der Mitarbeiter*innen und deren Aufgabengebieten.

6.2. Kinderschutz

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind die Schulleitung und der Träger zu informieren und weitere Schritte in enger Absprache einzuleiten. Die gültigen Vereinbarungen zum Kinderschutzverfahren im schulischen Kontext sowie die beim Träger etablierten Schutzkonzepte und schriftlichen Verfahrensabläufe, die den aktuellen Vereinbarungen mit dem örtlichen Amt für Kinder, Jugendliche und Familien entsprechen, gelten auch für die OGS. Der Träger verfügt über eigene insoweit erfahrenen Fachkräfte nach §8 a (SGB VIII).

Die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bei der Neueinstellung von Fachkräften ist selbstverständlich und verpflichtend. Die gesetzlichen Vorgaben nach §72 a (SGB VIII) zum Tätigkeitsausschluss werden umgesetzt.



6.3. Gestalteter Übergang von der Kita in die OGS

Der „Arbeitskreis Kindertageseinrichtungen und Grundschule im Südviertel“ und der Elternabend für Eltern der vierjährigen Kinder werden seit einigen Jahren durch eine Fachkraft des Trägers moderiert. Im Arbeitskreis wird ein guter Übergang der Kinder im Sozialraum von der Kita in die Schule vorbereitet. Der Arbeitskreis hat einen Flyer für Eltern veröffentlicht mit Kriterien für eine gute Vorbereitung auf den Übergang Kita-Grundschule.

6.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Der Rat der Stadt Münster hat mit der Vorlage V70328/2017 ein Musterraumprogramm für die Grundschulen beschlossen. Dies gilt auch für die OGS. Die Mitarbeiter*innen in der OGS werden dabei unterstützt, die Räumlichkeiten der OGS zu gestalten, damit alle eine gute Spiel- und Arbeitsatmosphäre vorfinden.

6.5. Projekte und Förderungen

Die Weiterentwicklung des Vereins Beratungsstelle Südviertel beruht auch auf der erfolgreichen Beantragung von Projektgeldern und Fördermitteln zur Unterstützung und Etablierung neuer Angebote im Bereich Kinder- und Jugendhilfe und im Bereich Schule (z.B. JuGS, Familientreff Viertelchen). Dies soll auch im OGS Bereich aktiv verfolgt werden, um dort die (Bildungs-)Angebote für die Kinder zu erweitern.



7. Fachkräfte der OGS



7.1. Leitung der OGS

Die Leitung des Offenen Ganztages orientiert sich hinsichtlich des Einsatzes und der Freistellung an den Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschulen für Münster (s.o.). Neben den bereits im Konzept genannten Aufgaben der OGS-Leitung ist sie verantwortlich für die Beteiligung an Personaleinstellungen, die hauptverantwortliche Koordination von Einsatzplänen, Budget sowie für die Organisation und Leitung der Ferienbetreuungsangebote.

7.2. Mitarbeiterführung und -fürsorge

Regelmäßige Mitarbeiter*innen-Gespräche mit Leitungspersonen sind ein Standard des Trägers. Diese Gespräche sollen dazu dienen, Mitarbeiter*innen zu beteiligen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, sowie Arbeitszufriedenheit, Perspektiven und Ideen zu besprechen.

Die Beteiligung von Menschen in ihren Lebens- und Arbeitsbereichen ist auch der Anspruch im Verein Beratungsstelle Südviertel. Im Verein sind viele Mitarbeiter*innen auch Vereinsmitglieder. Mitarbeiter*innen-Vertretungen sitzen im Vorstand. Die hohe Arbeitszufriedenheit und die relativ geringe Fluktuation unter den jetzigen Mitarbeiter*innen des Beratungsstelle Südviertel e.V. ist neben der guten Kultur sicher auch dieser partizipativen und demokratischen Vereinsstruktur geschuldet.

Der Verein Beratungsstelle Südviertel begegnet seinen Mitarbeiter*innen seit jeher mit Wertschätzung, offener Kommunikation und als familienfreundlicher Arbeitgeber. Regelmäßige Gesamtteamtreffen, teamübergreifende AGs und Projekte, Betriebsausflüge, interne Fortbildungstage etc. sorgen für gemeinsame Erlebnisse und ein gegenseitiges Kennenlernen, nicht nur in Bezug auf die verschiedenen Arbeitsbereiche innerhalb des Trägers.

Die Etablierung der Ferienbetreuung an der Schule und somit in der OGS, ermöglicht es dem Träger, den Mitarbeiter*innen im Offenen Ganztage eine Erhöhung des Stellenumfanges anzubieten. Der Träger bietet den Beschäftigten eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge an.

Die Möglichkeit im Rahmen eines Gestellungsvertrages weiterhin bei der Stadt beschäftigt zu sein, ist für die jetzigen OGS-Mitarbeiter*innen gegeben. Es besteht für Mitarbeiter*innen die Möglichkeit eines Betriebsübergangs zum Verein Beratungsstelle Südviertel e.V. Langfristig ist angestrebt, alle Arbeitsverhältnisse der OGS-Fachkräfte in die Trägerschaft des Vereins zuzuführen.

7.3. Supervision, Fort- und Weiterbildungen

Fachberatung, Supervision, Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen des Vereins Beratungsstelle Südviertel sind regelmäßig vorgesehen. Diese sollen u.a. die Qualität der pädagogischen und sozialpädagogischen Arbeit in der OGS sichern. Da der Verein auf einen großen Pool interner Fachkräfte zugreifen kann, sind auch kurzfristig Fall- und Fachberatungen sowie Fortbildungen für die Fachkräfte der OGS möglich. Darüber hinaus hält das Münsteraner Amt für Kinder, Jugendliche und Familien ein attraktives Fort- und Weiterbildungsprogramm für OGS-Fachkräfte vor.

8. Ausblick

Bei den Umsetzungen und Planungen des OGS-Betriebs soll von Anfang an berücksichtigt werden, dass ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für jedes Schulkind voraussichtlich ab dem Schuljahr 2026/2027 bestehen wird. Dies wird für die zukünftige Ausstattung der OGS mit Räumen und Fachkräften berücksichtigt.

Die Umsetzung dieser Konzeption wird eine gute Offene Ganztagschule als Bildungs- und Lebensort ermöglichen. In der Praxis wird dieses nur durch das Miteinander von Fachkräften, Kindern und deren Familien gelingen. Die Kinder sollen später sagen können, dass sie eine gute Zeit in der Offenen Ganztagschule hatten. Das soll unser gemeinsames handlungsleitendes Ziel sein.

